

Jahresabschluss 2010

Jahresbilanz (Formblatt 1)	2-3
Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)	4
Anhang	5
Lagebericht	18

*Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft*

PERSÖNLICH. SICHER. DIREKT.



1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			654.552,52		601
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			23.656.190,14		23.095
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	23.656.190,14				(23.095)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	24.310.742,66	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			-		(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			42.206.952,03		80.321
b) andere Forderungen			420.307.238,62	462.514.190,65	430.365
4. Forderungen an Kunden				641.349.880,21	629.731
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	513.814.166,21				(506.805)
Kommunalkredite	2.421.442,17				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)
ab) von anderen Emittenten					1.801
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			-		(1.801)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten					13.144
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	44.513.641,33	44.513.641,33			(13.144)
bb) von anderen Emittenten			477.248.771,89		396.146
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	432.735.130,56	432.735.130,56			(379.787)
c) eigene Schuldverschreibungen				477.248.771,89	-
Nennbetrag			-		(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				100.321.800,66	101.069
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			1.131.183,31		1.131
darunter:					
an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.050,00	1.134.233,31	4
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter:					
an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite					(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte an Lizenzen an solchen Rechten und Werten			103.074,99		131
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				103.074,99	-
12. Sachanlagen				7.443.669,37	7.745
13. Sonstige Vermögensgegenstände				7.307.509,92	6.235
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.673.477,07	372
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
17.					-
Summe der Aktiva				1.723.407.350,73	1.691.891

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			28,52		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			231.765.548,46	231.765.576,98	244.094
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	503.199.985,44				493.801
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	73.502.532,36	576.702.517,80			109.146
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	226.073.566,28				179.085
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	601.525.743,55	827.599.309,83	1.404.301.827,63		579.243
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-		-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite					(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.703.109,49	4.199
6. Rechnungsabgrenzungsposten				76.056,27	117
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.118.729,00		3.148
b) Steuerrückstellungen			-		281
c) andere Rückstellungen			3.037.044,69	6.155.773,69	3.692
8.					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
10. Genusssrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				2.178,00	-
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	2.178,00				(-)
12. Eigenkapital			13.031.369,22		12.961
a) Gezeichnetes Kapital					-
b) Kapitalrücklage					
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	7.664.287,54				7.321
cb) andere Ergebnismrücklagen	53.763.577,00				51.376
cc) -		61.427.864,54			-
d) Bilanzgewinn		2.943.594,91	77.402.828,67		3.427
Summe der Passiva				1.723.407.350,73	1.691.891

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			520.874,65		511
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				520.874,65	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) unwiderrufliche Kreditzusagen			65.543.022,31	65.543.022,31	20.775
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.982.992,23				48.424
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	16.059.193,39	61.042.115,62			15.237
2. Zinsaufwendungen		-41.225.134,55		19.816.981,07	-46.352
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.373.852,64			2.554
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		11.589,14			5
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-		3.385.441,78	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					
5. Provisionserträge		1.049.350,40			864
6. Provisionsaufwendungen		-1.659.671,46		-610.321,06	-1.007
7. Nettoertrag des Handelsbestands				19.600,00	247
darunter: Zuführung zum Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	-2.178,00				(-)
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.364.347,57	625
darunter: aus der Abzinsung	40.551,47				(-)
9.					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-5.205.664,16				-4.810
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.133.682,92	-6.339.347,08			-1.105
darunter: für Altersversorgung	-101.412,47				(-182)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-6.321.978,85		-12.661.325,93	-6.921
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-463.935,54	-480
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-666.842,06	-314
darunter: aus der Abzinsung	-213.236,90				(-)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-8.088.741,72			-8.050
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.060.118,04		-6.028.623,68	7.961
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere					
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren					
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					
18.					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.155.322,15	6.878
20. Außerordentliche Erträge		13.789,29			
21. Außerordentliche Aufwendungen		-240.258,00			
22. Außerordentliches Ergebnis				-226.468,71	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-974.672,64			-3.439
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-10.585,89		-985.258,53	-12
24a.					
25. Jahresüberschuss				2.943.594,91	3.427
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					
				2.943.594,91	3.427
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					
b) aus anderen Ergebnismrücklagen					
				2.943.594,91	3.427
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage					
b) in andere Ergebnismrücklagen					
				2.943.594,91	3.427
28a.					
29. Bilanzgewinn				2.943.594,91	3.427

A. Allgemeine Angaben

In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und der RechKredV Veränderungen durch neue Positionen bzw. bei den Bezeichnungen.

Aufgrund Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB war eine Anpassung der Vorjahreszahlen sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erforderlich.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

- Der Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken wurden zum Nennwert ausgewiesen.
- Forderungen an Kreditinstitute sind mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen.
- Die Forderungen an Kunden sind mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen. Die in Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Ein eventueller Unterschied zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurde passiv abgegrenzt.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips zuzüglich Zinsabgrenzung bilanziert.
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem ihnen beizulegenden niedrigeren Wert ausgewiesen.
- Bei den einfachen strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.
- Komplex strukturierte Produkte liegen nicht vor.
- Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. Die Wahl der Abschreibungszeiträume erfolgt in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als EUR 150,00 aber weniger als EUR 1.000,00, erfolgt in Anlehnung an die steuerrechtlichen Vorschriften die Einstellung in einen Sammelposten, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

3. Anhang

- Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Ausnahme der Erstattung des Körperschaftssteuerguthabens mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Bilanzierung der Erstattung des Körperschaftssteuerguthabens wurde der Barwert zuzüglich eines Aufzinsungsbetrages herangezogen.
- Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger, fälliger Zinsen.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungswert ausgewiesen.
- Abgezinste Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.
- Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.
- Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) berechnet. Hierbei wurden die Sterbetafeln von Heubeck zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen. Als Rententrend wurden 3 % und für einen Teil der Anwartschaften 2 % angenommen. Der Zinssatz wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 5,15 % und teilweise mit 5,16 % festgelegt.
Eine Überdeckung bei den Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 231.918,00 wurde nicht beibehalten. Die aus der Auflösung resultierenden Beträge wurden unmittelbar in die anderen Ergebnisrücklagen eingestellt (Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB).
Vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bei den anderen Rückstellungen wurde ebenfalls kein Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung betrug zum 31.12.2010 bei den Sparrückstellungen EUR 91.337,00 sowie bei den sonstigen Rückstellungen EUR 13.789,29. Der Betrag der Überdeckung aus den Sparrückstellungen wurde unmittelbar in die anderen Ergebnisrücklagen eingestellt.
- Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt.
Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben „Unter dem Bilanzstrich“ bei den Eventualverbindlichkeiten ersichtlich.
Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

- Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2010 i. H. von TEUR 65.543 betreffen TEUR 65.543 Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag (soweit Barsicherheiten gestellt: gekürzt) gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

- Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-, Herstellungskosten EUR	Zugänge EUR	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Abschreibungen (kumuliert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
Immaterielle Anlagenwerte	305.073	11.452	a) - b) -	a) - b) -	213.450	103.075	39.061
Sachanlagen:							
a) Grundstücke und Gebäude	9.836.540	-	a) - b) -	a) - b) -	3.300.021	6.536.519	195.550
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.236.267	125.480	a) - b) -	a) 121.282 b) -	2.333.315	907.150	229.324
a	13.377.880	136.932	a) - b) -	a) 121.282 b) -	5.846.786	7.546.744	463.935

	Anschaffungs- kosten EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.135.233	-1.000	1.134.233
b	1.135.233	-1.000	1.134.233
Summe a und b	14.513.113		8.680.977

3. Anhang

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 219.904.438 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A3b) (ohne Bausparguthaben)	77.073.732	45.000.000	166.733.507	131.500.000
Forderungen an Kunden (A4)	7.629.701	20.781.364	119.345.535	491.305.384

In den Forderungen an Kunden (A4) sind EUR 2.287.896 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 134.203.962 fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A4)	-	-	-	218.186

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	477.248.772	462.150.251	15.098.521	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A6)	1.069.240	–	1.069.240	–

- Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§1 bzw. §2 Abs. 9 InvG) von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenz (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
		TEUR	TEUR	TEUR	Ja/Nein
Renditeerwartung	99.253	99.253	–	3.374	Ja

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
– im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	6.536.519
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	907.150

- Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 Abs. 5 KStG	5.436.455

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A14) sind EUR 1.673.477 Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: EUR 371.506) enthalten.

- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen, denen keine passiven Steuerlatenzen gegen überstehen.

3. Anhang

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	8.238	8.238
A4 Forderungen gegenüber Kunden	–	218.186
A6 Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.069.240	1.069.240

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 231.765.577 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P1b)	6.770.744	271.786	68.868.871	155.854.147
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P2ab)	24.212.418	43.273.500	5.890.440	126.174
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P2bb)	173.539.058	289.694.775	130.389.471	7.902.440

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	3.216.521

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 75.640 (Vorjahr: EUR 108.218) enthalten.

- Die unter Passivposten 12 a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		12.726.647
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.504
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		303.218
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	456

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2010	7.320.830	51.376.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	343.458	2.064.000
Zuführung nach BilMoG Art. 67 Abs. 1 bzw. 6	–	323.577
Stand 31.12.2010	7.664.288	53.763.577

- Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

Die bestehenden Absicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 105.000 dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. EUR)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	< = 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	–	30,0	75,0	105,0	– 0,1	2,7

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden zu 100 % zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte erworben. Sie beinhalten neben einem Kassainstrument, noch ein Kündigungsrecht des Emittenten bzw. des Schuldners.

3. Anhang

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	EUR
sonstige betriebliche Erträge	
- Auflösung einer Vorjahres-Rückstellung	<u>812.000</u>
sonstige betriebliche Aufwendungen	
- Abzinsungsaufwendungen für Pensions und andere Rückstellungen	<u>213.236</u>
außerordentliche Aufwendungen	
- Umstellungseffekte auf das BilMoG nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB	<u>240.258</u>

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes auf EUR 284.559 und des Aufsichtsrats auf EUR 55.624.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2010 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 153.811.
Weiterhin wurden für frühere Mitglieder des Vorstandes laufende Pensionen in Höhe von EUR 13.929,20 gezahlt.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für:

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	<u>98.716</u>
Mitglieder des Aufsichtsrates	<u>565.204</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes vorgenommen.

- Sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.409.046.

- Die Zahl der im Jahr 2010 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	93,5	25,0

Außerdem wurden durchschnittlich 5,0 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2010	52.869	145.056	-
Zugang 2010	564	1.974	-
Abgang 2010	2.312	4.267	-
Ende 2010	51.121	142.763	-

	EUR	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um		5.691
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		-
Höhe des Geschäftsanteils	100	Höhe der Haftsumme
		Max. je Mitglied
		-

3. Anhang

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e. V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstandes

Vor- und Zuname

Ausgeübter Beruf

Dieter Mackrodt (Vorsitzender)
Markus Schaaf

Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Vor- und Zuname

Ausgeübter Beruf

Karl-Heinz Häuser (Vorsitzender)
Manfred Hochhuth (Vertreter des
Vorsitzenden)
Herbert Steinhäuser
Christel Petersen
Heike Ritschel

Rentner
Deutsche Telekom Technischer Service GmbH,
Leiter NL Mitte
Beamter a. D.
Beamtin a. D.
Betriebsrätin, Postbank Filialvertr. AG
Vertriebsdirektion Erfurt
Mitarbeiterin der Deutschen Post AG
im Ruhestand
Beamter a. D.
Referent Inventuren Deutsche Telekom
Accounting GmbH

Elke Hohmann

Eike-Rolf Michael
Reinhard Bock

Hans Hirtreiter
Reinhard Kampe

Hans-Peter Hardt
Detlef Lemanczik

MA Innere Dienste PSD Bank HT eG
Gesamtbetriebsrat Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief Kassel
BR-Vorsitzender Dt. Post AG NL, Brief Wiesbaden
Betreuungswerk Post Postbank Telekom,
Geschäftsführender Vorstand

Sitz Eschborn, 12.01.2011
PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand

Mackrodt (VV)

Schaaf (VM)



3. Anhang

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Hessen Thüringen eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 03.05.2011
Verband der PSD Banken e. V.

Dr. Walter
(Wirtschaftsprüfer)

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung
am 21.06.2011 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin-Instituts-Nummer: 102000



Lagebericht 2010

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war im Jahr 2010 von einem kräftigen Konjunkturaufschwung geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm preisbereinigt um 3,6 % zu und damit so stark wie nie seit der Wiedervereinigung. Im Verlauf des Jahres zeigte sich dabei vor allem im zweiten Halbjahr eine beeindruckende Wachstumsdynamik. Die konjunkturelle Erholung wurde, anders als im Vorjahr, nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte und der staatlichen Konsumausgaben beeinflusst, auch die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen legten spürbar zu.

In 2010 sind die privaten Konsumausgaben unter anderem durch die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt um 0,5 % gestiegen. Sowohl höhere real verfügbare Einkommen als auch moderat wachsende Verbraucherpreise führten tendenziell zu einer gesteigerten Ausgabebereitschaft. Insgesamt stiegen der private Verbrauch um 0,5 % und der Staatsverbrauch um 2,2 %. Staatliche und private Konsumausgaben haben insgesamt mit 0,7 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum 2010 beigetragen.

Die auf Investitionsgüter spezialisierte Außenwirtschaft konnte sehr stark von der weltwirtschaftlichen Erholung profitieren, begünstigt durch eine sehr hohe Nachfrage aus Schwellenländern. Der Außenhandel war mit einem Beitrag von 1,1 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum und somit für etwa ein Drittel des Bruttoinlandsprodukt-Zuwachses verantwortlich.

Daneben haben auch die Investitionen einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum geleistet. Die Ausstattungsinvestitionen sind in 2010 um 9,4 % gestiegen, da zurückgestellte Projekte nunmehr realisiert wurden. Die Bauinvestitionen, sowohl private als auch öffentliche, stiegen preisbereinigt um 2,8 %. Zusammen mit den Lagerinvestitionen leisteten die Bruttoanlageinvestitionen ein Wachstum von 1,8 Prozentpunkten zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts.

Auch der Arbeitsmarkt konnte im Jahr 2010 von der Konjunktur profitieren. Die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm zu. Dadurch stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 % auf 40,48 Millionen Personen und erreichte damit einen neuen Höchststand. Spiegelbildlich nahm die Zahl der Arbeitslosen von 8,2 % in 2009 auf 7,7 % in 2010 ab. Die Arbeitslosenzahl lag im Jahresdurchschnitt bei 3,24 Millionen und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1993.

Der Staat schloss das Jahr 2010 mit einem Rekorddefizit von 88,6 Milliarden Euro ab. Dies resultiert daraus, dass die Staatsausgaben (+ 2,2 %) deutlich stärker als die Staatseinnahmen (+ 0,9 %) gestiegen sind.

Die europäische Zentralbank (EZB) begann zu Beginn des Jahres 2010 wie angekündigt mit der Rückführung der geldpolitischen Sondermaßnahmen, musste aber im weiteren Verlauf durch die Zuspitzung

der Krise um die hochverschuldeten GIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien) zusätzliche Maßnahmen verabschieden. Dabei kaufte die europäische Notenbank erstmals in ihrer Geschichte am Sekundärmarkt Anleihen Griechenlands und anderer GIPS-Staaten, um die Funktion der Märkte für Anleihen dieser Staaten aufrecht zu erhalten. Weiterhin beschloss die EZB, ihre gelockerten Bonitätsstandards über den Jahreswechsel hinaus beizubehalten, um Geschäftsbanken im Euro-Raum die Refinanzierung bei der EZB zu erleichtern. Im Umfeld niedriger Inflationsrisiken und einer sich moderat erholenden Konjunktur im Euro-Raum blieb der Leitzins über das ganze Jahr hinweg erwartungsgemäß auf seinem Rekordtief von 1,0 %.

Auf dem Rentenmarkt waren in 2010 besonders sichere Anlageformen gefragt, wobei Inflationsängste nur eine untergeordnete Rolle spielten. Staatsanleihen der finanzschwachen Euro-Staaten wurden gemieden, was zu einem Renditeanstieg dieser Papiere führte. Insbesondere die zum Teil kräftigen Abstufungen durch die Ratingagenturen bereiteten den GIPS-Staaten zunehmend Finanzierungsprobleme ihrer Haushalte. Weder das im März vereinbarte Hilfspaket für Griechenland in Höhe von 110 Milliarden Euro noch der im Mai eingerichtete Rettungsschirm für hochverschuldete Euro-Staaten mit einem Volumen von 750 Milliarden Euro konnten die Situation nachhaltig entschärfen. Die als besonders sicher geltenden deutschen Staatspapiere waren hier eine willkommene Alternative. So sanken die Renditen von Bundesanleihen bis Ende August kontinuierlich. Erst im Herbst stiegen die Renditen von Bundesanleihen wieder deutlich an. Unterm Strich war in 2010 ein Renditerückgang von 0,42 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Der Euro hat im abgelaufenen Jahr schwer unter der Schuldenkrise der GIPS-Staaten gelitten. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte belasteten die Turbulenzen um die Staatsfinanzen finanziell angeschlagener Euro-Staaten die Gemeinschaftswährung. In dieser Phase wertete der Euro massiv gegenüber dem US-Dollar ab. Anfang Juni erreichte der Euro-Dollar Kurs mit 1,19 US-Dollar den tiefsten Stand seit über vier Jahren. Zum Jahresultimo pendelte sich der Kurs mit 1,336 US-Dollar oberhalb der Marke von 1,30 ein. Im Vergleich zum Vorjahr war der Wert des Euro gegenüber dem US-Dollar damit um mehr als 10 US-Cent gesunken.

Die Aktienmärkte haben weltweit im Jahr zwei nach der Lehman-Pleite ihre Gewinne ausbauen können. Zu Beginn jedoch belastete die Finanzkrise die Kurse am deutschen Aktienmarkt. Erst mit Implementierung des Rettungsschirms durch die EU konnte sich die Lage allmählich beruhigen. Ende September konnte sich der DAX von der 6.000er-Marke abkoppeln. Ausschlaggebend dafür waren Konjunkturdaten aus Deutschland, die eine überraschend kräftige Expansion der deutschen Wirtschaftskraft erkennen ließen. Der DAX konnte im vierten Quartal massiv zulegen, was ihn zeitweise über die Marke von 7.000 steigen ließ. Kursgewinne verzeichneten dabei Aktien von Unternehmen, die einen hohen Anteil am wieder erstarkten Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft hatten. In 2010 stieg der DAX um 16,1 %. Zum Jahresultimo lag deutsche Leitindex bei 6.914 Punkten.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2010 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 15 Banken stieg um 2,8 % auf insgesamt 21.362 Millionen Euro.

2. Entwicklung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Die Geschäftsentwicklung verlief in diesem Jahr zufrieden stellend.

Die Steigerung der Bilanzsumme ist insbesondere auf die Anlage hereingenommener Kundengelder zurückzuführen. Von den Folgen der Finanzkrise ist unsere Bank nicht direkt betroffen, da sie unverändert bonitätsmäßig einwandfreie Wertpapiieranlagen hält.

Im einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Geschäftsvolumen

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.723.407	1.691.891	+	31.516	1,9
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	521	511	+	10	2,0

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für unsere Bank erfolgreich.

Trotz der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich unsere Bank am Markt behaupten.

Die Bilanzsumme lag mit 1.723.407 1,9 % über dem Vorjahresstand.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	641.350	629.731	+	11.619	1,8
Wertpapiere	577.571	512.159	+	65.412	12,8
Forderungen an Kreditinstitute	462.514	510.685	-	48.171	9,4

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen erhöht werden. Bei den Kundenforderungen war eine Steigerung von 1,8 % zu verzeichnen. Das Kreditgeschäft war geprägt von hohen Zusagen für neue Baufinanzierungen, aber auch von hohen Sondertilgungen unserer Kunden.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr Veränderungen zu verzeichnen, die im wesentlichen auf Umschichtungen von Forderungen an Kreditinstitute zu Wertpapiieranlagen resultieren.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR %
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	231.766	244.094	- 12.328	5,1
Spareinlagen	576.703	602.947	- 26.244	4,4
andere Einlagen	827.599	758.328	+ 69.271	9,1

Bei der Entwicklung der Kundengelder wurde der Zielwert erreicht. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 43.027 TEUR. Im Geschäftsjahr 2010 waren Umschichtungen von Spareinlagen zu anderen Einlagen zu verzeichnen. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus unterlassenen Prolongationen der Refinanzierungen zugunsten Absicherungsgeschäften in Derivate der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR %
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	553	467	+	86 18,4
andere Vermittlungserträge	211	180	+	31 17,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	268	200	+	68 34,0

Das zinsunabhängige Dienstleistungsgeschäft ist weiterhin für unser Kreditinstitut von untergeordneter Bedeutung. Dennoch konnten die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften leicht gesteigert werden.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde mit der Modernisierung des Gebäudes am Sitz der Bank sowie mit der Vorbereitung zur Eröffnung eines Beratungszentrums in der Landeshauptstadt Wiesbaden begonnen. Weitere bemerkenswerte Investitionen wurden nicht getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Über die personelle Besetzung geben folgende Zahlen Aufschluss:

Im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigte:	
im Bankgeschäft	118,5
und Auszubildende	5,0

Die Zahl der Beschäftigten ist leicht gestiegen. Sowohl die Kundennahen als auch die qualitätssichernden Bereiche sind durch qualifizierte Kräfte verstärkt worden. Weiterhin waren im Berichtsjahr durchschnittlich 5 Ausbildungsplätze ständig besetzt. Im Geschäftsjahr wurden wieder zwei Auszubildende eingestellt.

Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, wird von den externen Fortbildungsmöglichkeiten rege Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führen wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch.

Im Berichtsjahr wurden 634,5 Tage für Fort- und Weiterbildung durchgeführt.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die betrieblichen Sozialleistungen der Bank bewegen sich im üblichen Rahmen.

Es bestehen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung.

Die Mitarbeiter werden überwiegend nach den tariflichen Vereinbarungen entlohnt.

Die Altersstruktur unserer Mitarbeiter entspricht den betrieblichen Erfordernissen.

Unsere Kunden stammen nahezu ausschließlich aus dem Einzugsgebiet unserer Bank.

Durch Spenden unterstützen wir im Rahmen der Stiftung „MitMenschen – Stiftung der PSD Bank Hessen Thüringen eG“ im sozialen Bereich überwiegend die Jugendarbeit. Mit diesen Spenden an die verschiedensten Einrichtungen fördern wir die Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Berichtsjahr haben wir die 4. Hessische Landesgartenschau in Bad Nauheim als Kompetenzpartner und Sponsor begleitet. Weitere außergewöhnlichen Vorgänge gab es keine.

II. Darstellung der Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Auf Grundlage unserer Geschäftsstrategie und der Risikostrategien werden im Rahmen der Gesamtbankplanung die operativen Ziele für das Geschäftsjahr festgelegt. Die Planung orientiert sich an den Anforderungen unseres Kundenprofils sowie an der Risikotragfähigkeit und Risikoneigung unserer Bank. Die Einhaltung der Planung wird durch die Gesamtbanksteuerung laufend überwacht, so dass erforderliche Maßnahmen zur Zielerreichung rechtzeitig ergriffen werden können.

Das Risikomanagement ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu kommunizieren, um negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert ist. Das Risikocontrolling dient der Früherkennung von Risiken, um die langfristige Existenzsicherung sicher zu stellen.

Neben den bilanzwirksamen Wachstumszielen werden auch Aufwands- und Ertragsziele im Rahmen der operativen und strategischen Zielsetzung geplant.

Vorgenannte Ziele werden kontinuierlich im Rahmen des Soll-/Ist Vergleichs mittels Bilanz-, Wachstums-, Marktanalysen, Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken sowie Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht. Hierzu werden anerkannte EDV-Instrumente und Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir auf Basis der Ergebnisvorschaurechnung unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Innenrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Maßnahmen und Ziele.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen für das risikorelevante Kreditgeschäft sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass das interne Kontroll- und Überwachungssystem gewährleistet ist. Die Zuständigkeiten sind einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung überschneidungsfrei geregelt. Diese Funktionstrennung ist Basis des internen Kontroll- und Überwachungssystems. In den Strategien für Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken sind die risikopolitischen Grundsätze und Leitlinien zu den einzelnen Risikoarten formuliert. Die Risiken werden durch qualitative Begrenzungsnormen in den Strategien sowie durch quantitative Limitstrukturen eingeschränkt, um so die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Gemäß § 25 a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken. Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird laufend weiter entwickelt. Die wesentlichen Komponenten werden im Folgenden dargestellt.

Das Marktpreisrisiko unserer Bank besteht neben dem Kursrisiko der Wertpapiere insbesondere im Zinsänderungsrisiko. Die Bank ist in erster Linie aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Risiken messen wir monatlich mit Hilfe von Elastizitätsbilanzen, statistischer Verfahren und Szenarioanalysen. Durch mehrjährige Szenariobetrachtungen werden die wesentlichen Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos erfasst. Zusätzlich wird das Risiko in ein auf die Risikotragfähigkeit aufbauendes Limitsystem einbezogen. Zugrunde liegende Parametereinstellungen werden regelmäßig überprüft. Die übrigen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen ermittelt.

Die Überwachung der Adressausfallrisiken wird getrennt nach Kundenkrediten und Eigenanlagen durchgeführt. Die Überwachung für den Kundenkreditbereich erfolgt in der Kreditabteilung mit Hilfe eines aufsichtsrechtlich anerkannten Ratingverfahrens. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch entsprechende Risikovorsorge in voller Höhe abgedeckt. Latente Ausfallrisiken sind nach allgemein anerkannten Grundsätzen abgesichert.

Für den Bereich Eigenanlagen wurde in der Anlagerichtlinie eine bonitätsabhängige Einschränkung des potenziellen Kreditportfolios festgelegt. Risiken, die sich aus Bonitätsänderungen der Wertpapier-schuldner und Schwankungen der Risikoaufschläge an den Märkten ergeben, werden gemessen und durch Adressrisikolimiten begrenzt.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätsverordnung begrenzt. Die Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend MaRisk durch laufende Überwachung der Diversifikation von Vermögens- und Kapitalstruktur und Erstellung einer Liquiditätsübersicht mit Szenariobetrachtung.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Die operationellen Risiken (Betriebs- und Rechtsrisiken) werden anhand von Notfallplänen und Backup Einrichtungen begrenzt. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Sämtliche Geschäftsaktivitäten werden auf der Basis rechtlich geprüfter Standard- und Rahmenverträge getätigt. Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale und der Optimierung der Arbeitsabläufe. Die eingesetzten Programme sind lizenziert, für alle rechnungslegungs- und entscheidungsrelevanten Daten ist eine revisions sichere Versionshaltung gewährleistet. Bei Rechtsfragen werden die Rechtsabteilung des Verbandes oder externe Rechtsberater eingesetzt. Seit 2010 erfolgt eine Quantifizierung des Risikos und somit der Einbezug in das in die Gesamtbanksteuerung integrierte Limitsystem.

Die PSD Bank baut ihr Risikomanagement laufend aus und entwickelt es permanent weiter. Umfassende Steuerungsansätze der frühzeitigen Identifikation und Quantifizierung der Risiken versetzen die Bank in die Lage, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um so einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verhindern zu können.

Der Lagebericht enthält die Gesamteinschätzung der Risiken der Bank. Weitere Risiken oder bestandsgefährdende Tatsachen sind nicht erkennbar. Soweit notwendig haben wir im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen.

Vorstand und Aufsichtsrat tragen die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank. Die Innenrevision prüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems, die Systeme zur Steuerung und Minimierung der Risiken sowie wichtige Arbeitsabläufe.

2. Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+ / -	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	13.031	12.961	+	70	0,5
Rücklagen	61.428	58.697	+	2.731	4,7
Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB	2	-	+	2	-

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnesparierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist auch in den Folgejahren vorgesehen. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung wurde die Mindestgröße der Solvabilitätsrichtlinie jederzeit erfüllt.

Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt mit einem Koeffizienten von 22,0 % deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8 %.

Die Kernkapitalquote nach § 325 Abs. 2 Nr. 5 SolvV konnte von 14,03 % auf 14,59 % verbessert werden.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen. Von den Kundenforderungen sind 80 % grundpfandrechtl. gesichert.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken bestehen ausreichend Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Liquiditätsreserve	577.571	512.159	+	65.412	12,8

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 33,5 % an der Bilanzsumme.

Hiervon entfällt wiederum ein Anteil von 82,6 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere.

Bei diesen Anlagen handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen bzw. Schuldverschreibungen (A5) sowie Fondsanteile und Genussscheine in Höhe von 100.322 TEUR (A6).

In diesen Anlagen sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 320.603 TEUR enthalten.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Kurswert Risiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik gesteuert und durch Limitsysteme nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Derivatgeschäfte

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos hat die Bank Derivate im Rahmen der Aktiv-/Passiv Steuerung über nominal 105.000 TEUR im Bestand.

Zinsänderungsrisiko

Wir rechnen für 2011 mit einem gleich bleibenden Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten und haben uns entsprechend positioniert. Bei einer davon abweichenden Zinsentwicklung kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Aufgrund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien erwarten wir, die Risiken auf ein vertretbares Maß reduzieren zu können.

Nach den zum 31.12.2010 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle ungewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt werden.

Währungsrisiko

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Sonstige Risiken/Chancen

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind nicht vorhanden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Von den Verwerfungen an den Interbank- und Kapitalmärkten ist unsere Genossenschaft in ihrer Finanz- und Liquiditätslage nicht betroffen. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben.

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Kennziffer) wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	19.817	17.309	+	2.508	14,5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.374	2.554	+	820	32,1
Provisionsüberschuss ²⁾	- 610	-143	-	467	326,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	6.339	5.916	+	423	7,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.322	6.921	-	599	8,7
Bewertungsergebnis ³⁾	- 6.029	-88	-	5.941	6.751,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.155	6.878	-	2.723	39,6
Außerordentliches Ergebnis	- 226	-	-	226	-
Steueraufwand	985	3.451	-	2.466	71,5
Jahresüberschuss	2.944	3.427	-	483	14,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

³⁾ GuV-Posten 13-16.

Die Verwaltungsaufwandsquote CIR (enge Abgrenzung lt. Definition Deutsche Bundesbank) konnte von 63,5 % auf 58,1 % verbessert werden.

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen, da hochverzinsliche fällige Kundeneinlagen, insbesondere Termingelder, zu den aktuell niedrigeren Zinsen neu angelegt wurden. Der Zinsüberschuss beträgt 1,34 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) gegenüber 1,21 % im Vorjahr.

Das Provisionsergebnis wurde weiterhin durch zu leistende Vergütungen im Vermittlungsgeschäft belastet. Der Provisionssaldo fiel um 467 TEUR auf -610 TEUR.

Die Personalkosten sind um 423 TEUR bzw. 7,2 % angestiegen. Dies ist auf die gestiegene Zahl der Beschäftigten zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 8,7 % auf 6.322 TEUR zurückgegangen. Der Hauptgrund hierfür ist die Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für eine evtl. Umsatzsteuerzahlung einer Beteiligung.

Das Bewertungsergebnis setzt sich zusammen aus Kursgewinnen, Kursverlusten, Ab- und Zuschreibungen im Wertpapierbereich, den Wertberichtigungen auf Kundenforderungen sowie der Erhöhung der allgemeinen Risikovorsorge. Es verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.941 TEUR. Dies resultiert vor allem aus den Abschreibungen der Eigenanlagen, hier insbesondere auf Kursabschläge der Anleihen von Emittenten aus GIPS-Staaten.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt -226 TEUR. Ursachen hierfür sind ausschließlich Vorgänge aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Der Jahresüberschuss ist um 14,1 % auf 2.944 TEUR gesunken. Neben der Zahlung einer Dividende von 8 % werden vom Bilanzgewinn in Höhe von 2.944 TEUR mit Feststellung des Jahresabschlusses 1.912 TEUR den Rücklagen zugewiesen.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Die, abgesehen von dem Bewertungsergebnis, positive Entwicklung konnte moderat fortgesetzt werden. Insbesondere die Verbesserung des Zinsüberschusses verleiht der Bank auch in schwierigen Zeiten Stabilität und gute Voraussetzungen, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2011 wird der Zinsüberschuss weiterhin gesteigert, bei auch ansteigendem Verwaltungsaufwand.

Der Wettbewerbsdruck im Bereich der Privatkunden wird weiter ansteigen und insbesondere an die Produktpalette sowie die Preispolitik hohe Anforderungen stellen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung zu marktgerechten Konditionen.

Die dargestellten Risiken (Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationellen Risiken) werden in angemessenem Umfang in das Risikocontrolling einbezogen. Die Limitierung der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung der Ertragskraft und der ungebundenen stillen Reserven. Risikodeckungsmassen sind in ausreichendem Umfang vorhanden.

III. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Unsere Bank erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für welchen sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist. Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Bank wird nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb und sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt.

Für die kommenden Geschäftsjahre 2011 und 2012 erwarten wir bei den derzeitigen Konjunkturprognosen ein moderates Wachstum. Dabei setzen wir auf qualitatives Wachstum sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft. Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen wegen der aktuellen Zinsstrukturkurve mit einem steigenden Zinsüberschuss für 2011. Die Stabilisierung des Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Trotz der Unwägbarkeiten der weiteren Entwicklung infolge der globalen Finanzmarktkrise wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt stabil eingeschätzt.



Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir eine leichte Steigerung. Dadurch wird sich in den kommenden zwei Jahren das Betriebsergebnis vor Bewertung reduzieren.

Chancen für die Ertragslage bestehen bei einer besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Chancen für die geschäftliche Entwicklung sehen wir bei einem Zinsrückgang, der sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken könnte. Weitere Chancen können aus einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert entstehen.

Risiken für die Ertragslage bestehen bei einer schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Risiken für die geschäftliche Entwicklung sehen wir bei einem Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken könnte. Weitere Risiken können durch eine Verflachung der Zinsstrukturkurve entstehen. Insgesamt bewegen sich die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung aufgrund der relativ vorsichtigen Geschäftsstrategie unserer Bank in einem eher engen Rahmen. Die günstige Kostensituation muss als Wettbewerbsfaktor weiterhin durch straffes Kostenmanagement beibehalten werden.

Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und unseren regionalen Marktkenntnissen gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter zu nutzen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes und die Prozessoptimierung bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses.

Die Planungen sind darauf ausgerichtet, unsere Marktposition durch Gewinnung neuer Kunden und Festigung bestehender Kunden- und Mitgliederbeziehungen mit sinnvollen Produktangeboten und durch eine kundenorientierte Beratung weiter auszubauen. Darüber hinaus werden wir unsere Vertriebswege systematisch weiter ausbauen, um so das Dienstleistungs- und Serviceangebot für die Kunden unserer Bank attraktiver zu gestalten. Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wieder ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erzielen. Wir rechnen in den beiden nächsten Jahren mit einer Verbesserung des Jahresüberschusses und somit einer weiterhin positiven Entwicklung unserer Bank.

IV. Vorgänge besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Es bestehen folgende Beratungszentren:

99084 Erfurt/Thüringen, Keilhauergasse 5

64283 Darmstadt/Hessen, Luisenstraße 26

B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
8,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	1.031.564,45
Gesetzliche Rücklage	296.030,46
Andere Ergebnisrücklagen	1.616.000,00
insgesamt	2.943.594,91

Eschborn, 12.01.2011

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand

Dieter Mackrodt (Vorstandsvorsitzender)

Markus Schaaf (Vorstandsmitglied)

Dieser Vorschlag wurde in der Generalversammlung am 21.06.2011 beschlossen.

C. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Eschborn, 12.01.2011

Karl-Heinz Häuser
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)



PSD Bank Hessen-Thüringen eG
Mergenthalerallee 31-33
65760 Eschborn

Telefon 06196 / 938 220
Telefax 06196 / 938 199

Internet www.psdbank-ht.de
E-Mail info@psdbank-ht.de